

Merkmale: NADELHÖLZER

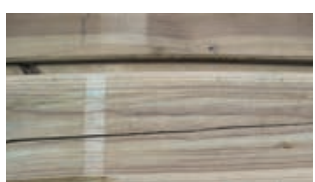
Für Holz spricht seine Natürlichkeit, die umweltfreundliche Produktion im Wald und die ausgezeichnete Werkstoffqualität. Es handelt sich um einen nachwachsenden Rohstoff. Dieser naturgewachsene Rohstoff reagiert auf Temperatur und Feuchtigkeitsschwankungen. Das Holz quillt und schwindet – Holz „arbeitet“ und ist daher nicht formstabil. Diese Eigenschaften sind je nach Holzart unterschiedlich ausgeprägt.



SALZAUSBLÜHUNGEN: Vor allem im ersten Jahr nach der Fertigstellung kann es vereinzelt zu Harzaustritten in dieser Form kommen. Durch die Kesseldruckimprägnierung wird das Harz grün-weiß eingefärbt. Dadurch entstehen kleine Flecken auf der Oberfläche. Die Sonne härtet diese Flecken, so dass diese abgeburstet oder abgewischt werden können. Mit der Zeit verwittern sie von allein und stellen keinen Grund zur Beanstandung dar.



SCHIMMEL UND BLÄUE: Besonders in der warmen Jahreszeit kann es oberflächlich zu Stockflecken und Schimmelfall kommen. Diese Pilze sind jedoch nicht holzerstörend. Sie beeinflussen nicht die Festigkeit. Sie können abgewischt werden, bzw. wittern nach einiger Zeit von alleine ab.



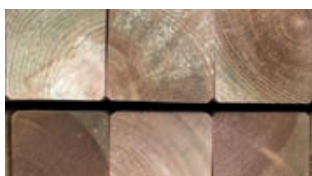
TROCKENRISSE: Das Quellen und Schwinden findet im Holz nicht gleichmäßig statt. Dadurch können sogenannte Trockenrisse entstehen. Sie beeinflussen in der Regel nicht die statischen Eigenschaften und die Festigkeit des Holzes und sind daher zu tolerieren.



MARKRÖHRE: Die Markröhre befindet sich in der Mitte des Baumstammes. Je nach Alter ist sie stark oder weniger stark ausgeprägt. Sie ist zu Lebzeiten des Baumes der Versorgungskanal gewesen. Fälschlicherweise wird sie manchmal als Fäulnis oder Insektenbefall angesehen.



RAUE STELLEN: Trotz sorgfältiger Bearbeitung mit modernsten Maschinen lassen sich vereinzelt raue Stellen an der Holzoberfläche nicht vermeiden. Insbesondere bei Holzfasern, die gegen die Bearbeitungsrichtung verlaufen, z. B. um die Äste herum.



KREUZHOLZ: Insbesondere die Pfostenabmessungen 7 x 7 cm und 9 x 9 cm werden als hochwertiges Kreuzholz eingeschnitten. Bei diesem Verfahren wird der Kern des Stammes aufgetrennt. Dadurch werden Rissbildung und Verdrehung deutlich reduziert.



QUELLEN UND SCHWINDEN: Durch klimatische Einflüsse nimmt das Holz Feuchtigkeit auf und gibt sie ab. Bei der Aufnahme kommt es zum Quellen des Holzes, bei der Abgabe zum Schwinden. Je nach Holzart fällt dieser Vorgang unterschiedlich aus. Bei Kiefer KDI z. B. kann es in der Stärke und Breite Veränderungen bis zu 8% geben. Berücksichtigen Sie diesen Umstand bei Ihrer Planung und Konstruktion.



ÄSTE: Die Äste und Maserung eines Holzes entsprechen der Charakteristik eines natürlich gewachsenen Rohstoffes. Jedes Stück ein Unikat! Äste unterliegen im Prinzip keinerlei Einschränkungen und können daher in Größe und Anzahl variieren. Insbesondere bei KDI-Produkten sind die Äste nicht immer fest verwachsen und können vereinzelt ausfallen.



FARBUNTERSCHIEDE: Hier gilt Gleiches wie bei den Ästen. Das Farbspiel unterstreicht die Natürlichkeit des Materials. Teilweise kann aber auch der Grund für verschiedene Farbtöne in der Verpackung liegen. Außenliegende Hölzer sind evtl. schon etwas bewittert und haben dadurch bereits einen etwas anderen Farbton bekommen. Innen liegende Hölzer werden sich nach der Verarbeitung aber schnell anpassen. Ihre Konstruktion wird dann ein einheitliches Farbbild bekommen.



HARZAUSTRITTE: Vor allem im ersten Jahr nach der Fertigstellung kann es vereinzelt zu Harzaustritten kommen. Das ausgetretene Harz wird durch die Sonneneinstrahlung relativ schnell spröde und wittert mit der Zeit ab. Ggfs. können Sie das ausgehärtete Harz auch mit einem Stück Holz oder einem Spachtel abschaben.



HARZGALLEN: Es handelt sich hier um kleine Harzeinschlüsse zwischen den Jahresringen, die vereinzelt bei Gartenhölzern in kleinen Größen vorkommen dürfen.



HIRNRISSE: Hirnrisse verlaufen vom Hirnende eines Brettes einige Zentimeter in das Brett hinein. Sie können dann auch als Oberflächenriss sichtbar sein. Über das Hirnholz findet ein schnellerer Austausch von Feuchtigkeit statt, dadurch lassen sich Risse nicht verhindern.